

Stephan Roiss
BERICHT
ATELIERSTIPENDIUM KRUMMAU
JUNI 2019

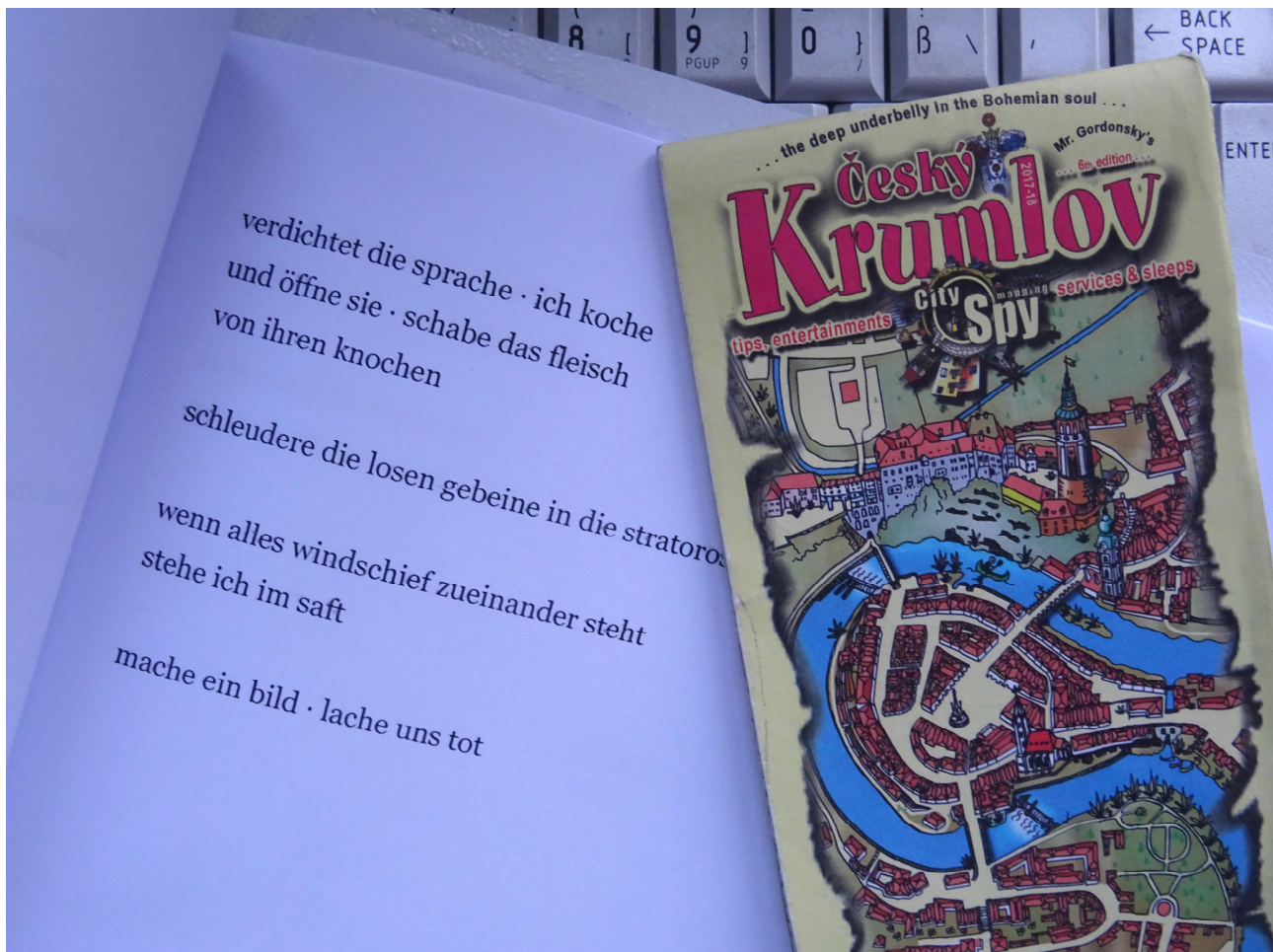


Foto:Roiss

BERICHT
ATELIERSTIPENDIUM KRUMMAU
JUNI 2019

Im Rahmen meines Aufenthaltes stellte ich das Manuskript des Lyrikbands 40.000 nashörner fertig. Aus einem Konvolut von etwa 110 Texten wurden letztlich 77 ausgewählt und überarbeitet, motivisch präzisiert und stilistisch verfeinert.

Der für das Genre untypisch wuchtige Titel zeigt an, dass hier nicht nur Lyrik geschrieben, sondern auch reflektiert und produktiv provoziert werden will. Ohne bloßem Persiflieren anheim zu fallen, soll der oftmals überhöhte lyrische Tonfall humoristisch geerdet und dekonstruiert werden. Konzeptuelle Referenzpunkte bilden Neo-/Dadaismus (etwa Hans Arp), der experimentelle Zugang eines Ernst Jandls und paradoxe Mystik, wie sie etwa in buddhistischen Koans oder originären Haikus zu finden ist.

Die Strategie der dissonanten Verkettung wird im Schreib- und Leseakt zu einem zentralen Werkzeug. Das Aufspannen weitläufiger semantischer Netze auf engstem Raum lenkt die Aufmerksamkeit auf die Sprache als Material — nicht durch Verknappung und konkret-poetische Kombinatorik, sondern durch Dissemination im Sinne des Poststrukturalismus. Der sprachliche Ausdruck wird nicht asketisch komprimiert. Vielmehr erweisen sich Entfaltung und Überfülle als Leitprinzipien.

Vorabdrucke aus 40.000 nashörner erschienen bis dato in außer.dem (München), in JENNY (Wien), auf der Plattform Fixpoetry (Hamburg) in der Tippgemeinschaft (Leipzig), in einem Lyrikdossier der Lichtungen und der Anthologie wo warn wir? ach ja: Junge österreichische Gegenwartslyrik (Limbus-Verlag).

Zudem wurde ich mit Texten aus dem Manuskript als Co-Gewinner des Lyrikwettbewerbs "zwischen/poesie" ausgezeichnet.

Stephan Roiss